Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 66 (1973)

Artikel: Skibob : vollwertiges Wintersportgerät für alle
Autor: Schihin, J.H.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-987307

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Skibob – vollwertiges Wintersportgerät für alle

Obwohl für «Skibob» der Vergleich mit einem Kindervelo mit Auslegern naheliegt, handelt es sich um ein echtes Sportgerät. Der Sohn seines Erfinders, der ehemalige österreichische Ski-Internationale Erich Benter, hat in Cervinia das Weltrekordtempo von 164,25 Stundenkilometer erreicht. Vor allem aber ist Skibob ein vollwertiges Wintersportgerät für alle.
Ein Gutachten der Fachgruppe Wintersport und Alpinistik der Deutschen Sporthochschule Köln, die eingehende Prüfungen in hochalpinem Gelände vorgenommen hat, bezeichnet den Skibob als «ideal für Sportlaien, Jugendliche, ältere Personen, die der Risiken wegen aufs Skifahren verzichten wollen». Da die Sturzgefahr gering ist, kommen selbst bei schlechter Sicht kaum Unsicherheitsgefühle auf. Dies und die leichte Transportierbarkeit im Auto, auf der Schulter und an Schleppliften wird ihm hoch angerechnet. Auch als Wettkampfgerät erhielt der Skibob Bestnoten. Auf Steilstrecken ergaben sich ähnliche Schnelligkeiten wie von guten Skifahrern. Je nach Schnee- und Geländeverhältnissen erlauben verschiedene Techniken ähnliche Möglichkeiten der Hangbewältigung wie beim Ski. Die körperliche Beanspruchung ist zwar beim normalen Fahren eher gering, bei sportlichem Ein-

«Skivelo» läge als Bezeichnung beim Anblick dieses Wintersportgeräts näher als «Skibob». Aber in andern deutschsprachigen Ländern sagt man dem Velo Fahrrad. Und ein Rad ist das hier nun wirklich nicht. Zwei Kurzski ersetzen die Räder, der vordere auch mit Lenkstange steuerbar. Statt in Pedalhaken stecken die Füsse in Skischuhen mit angeschnallten Kurzski. Die Ski sind ausgerüstet mit Stahlkanten und Metallführung in der Mitte, Federstrammer – um nur einige der von einer eigentlichen Industrie entwickelten Vervollkommnungen dieser noch kein Vierteljahrhundert existierenden Kombination zwischen Velo und Ski zu nennen.

7

satz jedoch ungleich höher.
Die Kölner Prüfungsexperten bezeichnen Skibob als willkommene Erweiterung der Wintersportmöglichkeiten und Freizeitbeschäftigung. Für Familiensport ist er wie geschaffen, da gute Skifahrer nicht durch skiläuferisch oder körperlich schwächere Fahrer behindert werden. Der Vater kann den Jüngsten auf der Sitzbank mitführen und skifahrenden Jugendlichen vorausfahren. Für Frauen fällt das Angstmoment weg; sie werden rasch selbständig und halten gerne mit. Als «förderungswürdig auf nationaler und internationaler Ebene» bezeichnet das ausführliche Gutachten seinen Wert als Jugend-, Familien-, Freizeit- und Wettkampf-Sportgerät.

Wie sieht ein Skibob aus?
Erfunden wurde der Skibob vom Skihersteller Engelbert Brenter aus Hallein bei Salzburg, der seinem kriegsversehrten Bruder zu Wintersportfreuden verhelfen wollte. In Basel bastelte übrigens Kurt Jauslin an einem ähnlichen Gerät, überliess aber erfahrenen Skifabrikanten die weitere Entwicklung, um sich der Ausübungstechnik des neuen Sports zu widmen.
Der Vorderteil eines Skibobs besteht aus einer Lenksäule, die oben in einen etwa 50 cm breiten Lenker endet, mit dem der Fahrer den unten befestigten vordern Kurzski von etwa 50 cm Länge steuert. Von der Steuersäule aus führt ein geschweifter Holz- oder Metallrahmen, auf dem ein Doppelsitzsattel befestigt ist, hinunter auf den hintern Kurzski. Der Fahrer trägt Skischuhe und schnallt sich Kurzski an, Gleiter genannt, die wie Ausleger bei Kindervelos vor dem Umkippen bewahren. Am hintern Ende der Gleiter dienen drei Krallen als Bremsvorrichtung. Heute gibt es Geräte mit Teleskopfederung, ölhydraulischen Stossdämpfern, kugelgelagerter Lenksäule, dazu Lenkskifederung, Federstrammer usw. Das 6–7 Kilo schwere Gerät ist mit wenigen Handgriffen in drei Teile zerlegbar für den Auto- und Bahntransport. Zur Ausrüstung gehören Ein- und Ausklinkvorrichtung für Skilifts. Auf der Höhe angelangt, setzt sich der Fahrer auf sein «Gleitvelo» und fährt ab, über Skipisten (nicht überall gestattet), eigene Skibobpisten, auf eisigem Hart- oder Pulverschnee. Sportlich werden Rennen als Kombination von Abfahrt und Riesenslalom ausgetragen.
Wohl gab es seit Jahrzehnten Vorläufer des Skibobs. Der hochsitzige Grindelwaldner «Gemmeler» ist recht bekannt. Doch zum Sportgerät mit dem eigentlich nicht ganz passenden Namen hat sich Skibob erst in den letzten zwanzig Jahren entwickelt. Es sind 23 Jahre her, seit in Deutschland Skibobrennen aufgenommen wurden. Das toggenburgische Unterwasser schrieb

1960 als erster Wintersportplatz in der Schweiz Skibobrennen aus. Schon 1961 wurde ein internationaler Verband gegründet (FISB = Fédération Internationale de Ski-Bob), der 1968 erstmals Weltmeisterschaften austrug. Seither fanden solche jährlich statt. Die FISB darf die Aufnahme ins Programm der Olympischen Winterspiele erwarten. Die Zahl der Skibob fahrenden Wintersportler hat 100000 überschritten, wenn auch nur gegen 3000 eigentliche Rennfahrer sind. Es bestehen über 20 Landesverbände in Europa, Nordamerika, Australien und Asien. Der Schweizer Verband wurde auf Veranlassung von Basler Initianten gegründet, die sich 1962 zu einem Klub zusammengeschlossen und bald Nachahmer gefunden hatten. Seit 1967 werden nationale Titelkämpfe ausgetragen. Inzwischen hat die Schweiz schon Europa- und Weltmeister gestellt und solche Meisterschaften auch selbst durchgeführt. Auf der Liste schweizerischer Wintersportplätze finden wir schon über 50, in denen Skibob betrieben wird.

J. H. Schihin

Da sieht man schon einige Verfeinerungen der Skibob-Konstruktion, die dem Automobilrennfahrer Arthur Blank augenscheinlich Spass machen. Der Porschefahrer hat sich rasch auf dem Gerät zurechtgefunden.